



Die Wiederansiedlung der Biber im Emsland nannte Andreas Schüring ein „geglücktes Projekt“.

Foto: Andreas Schüring

Als Atomwaffen im Emsland lagerten

Bundeswehr, Schücking und Biber Themen bei der Studiengesellschaft

hav **SÖGEL.** Atomwaffen sind während des Kalten Kriegs auch im Emsland gelagert worden, im Sonderwaffenlager Lahn. Nur US-Soldaten durften in der Regel die dortigen Munitionsbunker betreten, wie der frühere Kommandant der Sögeler Mühlenberg-Kaserne, Bernd Eggert, am Wochenende bei der 21. Tagung der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte im Marstall Clemenswerth berichtete. In den 1990er-Jahren habe das US-Militär die Nuklearwaffen per Lufttransport aus dem Hümmling abgezogen.

Eggert beschrieb die Tätigkeit der 552nd US Army Artillery Group und die Arbeit im Luftwaffenbetriebsstoffdepot 61, das alle Bundeswehrtankstellen in Nordwestdeutschland belieferte. Sögel sei ein „militärischer Standort mit herausragender Bedeutung“ gewesen, erklärte der ehemalige Luftwaffenoffizier. Nach seiner Darstellung existierte die Mühlen-

berg-Kaserne in Sögel von 1963 bis zum Jahresende 1996, als das Kasernentor geschlossen wurde.

Anschließend gelang die erfolgreiche Umwandlung des Geländes in ein Gewerbegebiet. Der Sögeler Rat entschied sich 1998, das Areal vom Bundesvermögensamt aufzukaufen, wie Ortsbürgermeister Heiner Wellenbrock berichtete. Auch die Feuerwehrtechnische Zentrale des Landkreises siedelte sich an. Ausdrücklich lobte Wellenbrock die Berichterstattung in der Ems-Zeitung, die zur Ansiedlung junger Betriebe beigetragen habe.

Der frühere Samtgemeindebürgermeister Helmut Westemann erklärte, die Verhandlungen mit der Wehrbereichsverwaltung seien sehr bürokratisch verlaufen. Schließlich habe die Gemeinde das Kasernengelände vom Staatshochbauamt in Lingen schätzen lassen und es dann gekauft. Rund 30 Betriebe mit 160 Arbeitsplätzen seien

dort untergebracht, sagte Westermann, der mit Verweis auf seine Verschwiegenheitspflicht allerdings nicht den Kaufpreis für das Areal nennen wollte. Die Ansiedlung der Unternehmen sei jedoch „für die Entwicklung der Gemeinde eine gute Sache“.

Interaktive Ausstellung

Über den berühmten Romanautor und Journalisten Levin Schücking (1814–1883) sprach Gerd Gepp, ehemals Leiter des Hümmling-Gymnasiums und Präsident der Schücking-Gesellschaft.

Schücking sei im Marstall Clemenswerth aufgewachsen. Mit 16 Jahren habe er den Ort verlassen und sei nie mehr dorthin zurückgekommen. Doch die Eindrücke seiner Kindheit und Jugend hätten seine rund 80 Romane, Novellen und Erzählungen beeinflusst. Die lebendigsten Figuren erinnerten an Gestalten aus dem Hümmling, vor allem die Frauen.

Der Wiederansiedlung der Biber im Emsland widmete sich Andreas Schüring, der von einem geglückten Projekt sprach. Über Jahrhunderte brutal ausgerottet, sei der Biber heute „Symboltier eines modernen Naturschutzes“ geworden, sagte Schüring. Vor 20 Jahren seien acht Elbebiber an der Hase ausgesiedelt worden, und seit 2002 hätten sie sich auch in der Ems ausgebreitet. Insgesamt sei das Biber-Management im Emsland vorbildlich.

Auf großes Interesse stieß zum Abschluss der Tagung der Studiengesellschaft eine Führung durch das Forum Sögel, eine Geschichts- und Zukunftswerkstatt mit zahlreichen Arbeitsgebieten. Zu sehen ist in den Räumen des Forums eine multimediale und interaktive Dauerausstellung zum 19. Jahrhundert, die bewusst jugendliche Besucher ansprechen soll und nach dem Eindruck vieler Teilnehmer vorbildlich eingerichtet ist.